

# Für die Jugendarbeit ein zusätzliches Kleinspielfeld

-jb- **WARENDORF.** Rund 5000 Kubikmeter Erde müssen verschoben werden, um den ehemaligen Ascheplatz neben dem Stadtstadion der Warendorfer Sportunion zu Rasen, genau genommen Kunstrasen, machen zu können. Bereits seit dem 27. Juli ist auf dem Platz schweres Gerät im Einsatz.

Auch am späten Freitagnachmittag wurden die Erdarbeiten fortgesetzt; und sorgten für eine staubige Kulisse, in der der offizielle Startschuss für das WSU-Projekt „Aus Asche wird Rasen“ gegeben wurde. Angesichts der Gluthitze griffen Michael Grothues, Vorsitzender der WSU-Fußballabteilung, Bürgermeister Axel Linke, WSU-Präsident Ralf Sawukaytis, Maik Barkey und Andreas Hülser vom

Verein zur Förderung des Fußballs sowie Andreas Wienker (Sparkasse Münsterland Ost) und Norbert Eickholt (Volksbank eG) allerdings nicht zum Spaten, sondern lieber zur Wasserflasche, um auf das Projekt anzustoßen.

Michael Grothues ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass der zweite Kunstrasenplatz, auf den der Verein lange habe warten müssen, dringend benötigt wird. Immerhin habe die WSU 36 Mannschaften im Spielbetrieb, darunter allein 32 Jugendmannschaften. Vor allem im Winter, wenn die Rasenplätze aufgrund der Witterung nicht bespielt werden könnten und daher gesperrt seien, stehe der Verein regelmäßig vor der Herausforderung, trotzdem allen Mann-

schaften Trainingsmöglichkeiten zu bieten. Mit dem Bau des zweiten Kunstrasenplatzes soll sich diese Situation entspannen.

„Die WSU hat lange zurückgesteckt“, bedankte sich Bürgermeister Axel Linke für die Geduld der Vereinsmitglieder, die zugunsten der

## »Die WSU hat lange zurückgesteckt.«

Bürgermeister Axel Linke

Kunstrasenprojekte in Hoetmar und Einen-Müssingen die eigenen Interessen zunächst zurückgestellt hatten. „Das war beachtlich und dankenswert“, lobte Linke. „Die beste Jugendarbeit, die die Stadt leisten kann, ist die über die Sportvereine“, begründete er, warum die Stadt

den Vorschlag der WSU, den 67 mal 13 Meter großen Kunstrasenplatz um ein 39 mal 67 Meter großes Jugendspielfeld zu ergänzen, in die Tat umsetzt. „Auf dem Kleinspielfeld sollen künftig ausnahmslos Jugendmannschaften bis hin zur D-Jugend spielen“, kündigte Michael Grothues an, der die Weitsicht der Stadt lobte. Das Kleinspielfeld entstehe nämlich auch mit Blick auf den geplanten Hallenbad-Neubau, dem möglicherweise einer der Rasenplätze weichen müsse.

Die vorbereitenden Erdarbeiten für den Kunstrasenplatz, erledigt die WSU in Eigenleistung mit ehrenamtlichen Helfern, aber auch mit Unterstützung der Firmen Tiefbau Altfrohne, Bernhard Brokamp Erd-

arbeiten und Eiffage Infra Asphalt GmbH.

Der Gesamtaufwand für das Projekt „Aus Asche wird Rasen“ werde von der Stadt getragen, die WSU beteilige sich aber an den Kosten und werde durch den Förderverein sowie Einzelsponsoren sowie Volksbank eG und Sparkasse Münsterland Ost unterstützt, erläuterte Grothues, der hofft, dass die Plätze im März 2021 bespielbar sein werden.

Darüber hinaus basiere die Finanzierung auf Patenschaften. Die 7140 Quadratmeter eines Fußballfeldes stellten ebenso viele Partnerschaftsmöglichkeiten dar. Jeder Parzelle werde in Form einer Patenschaft zu einem Preis von 20 Euro vergeben.

| [www.warendorfer-su.de/fussball/kunstrasen](http://www.warendorfer-su.de/fussball/kunstrasen)